



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Geistliche Seelen-Artzt/ Versehen mit General-Artzney/ wieder alle erdenckliche Melancholey/ Auf den jetzigen Welt-Stand gerichtet

Auß dem Grund Göttlicher H. Schrifft/ der Heiligen Vätter Lehr und
Sententzen/ auserlesenen Sprüchwörtern/ Welt-Geistlichen Aphorismis,
Medicinalischen Haupt-Regeln/ kurtzen Historien/ raren Gleichnüssen/ und
Trostreichen Sitten-Lehren/ von der Gedult in Widerwärtigkeiten/
Verfolgungen/ Creutz und ...

Giendder, Johann

Regensburg, 1700

Register über alle Materien

urn:nbn:de:hbz:466:1-44169



Register über alle Materien

A. Alte

| | |
|---|----------|
| Wären gern wieder jung. | pag. 208 |
| Werden unterschiedlich verglichen. | 209 |
| Müssen viel leyden/weil sie in der Jugend viel gesündigtet. | ibid. |
| Sollen gern sterben. | ibid. |
| Dessen Mühseligkeiten. | 210 |
| Sollen wegen ihrer üblen Tug den Tod selbstem begehren. | 212 |

Angst.

| | |
|---|---------|
| Befindet sich in einer scharffen Belägerung/ in einer Brunst/ Erdbeben/ Schiffbruch / Donnerstreich/ 2c. | pag. 92 |
| In dieser ist nicht allein der Mensch / sondern auch Christus der HErr. | ibid. |
| Kan Schrocken bringen in des Menschen Herzen. | ibid. |
| In Angst muß man es machen als wie die Schiffleuth auff dem Meer. | pag. 93 |
| Die werffen den Ancker in kein sandige Erden. | ibid. |
| Bp | Man |

| | |
|--|-------|
| Man muß die Hoffnung werffen auf den Verreuthigten. | p. 94 |
| Gott ist mitten in unserm Herzen. | ibid. |
| Christus mit seinem Zusprechen ist ein Trost. | 95 |
| Der Mensch meint es vergesse ihn Gott. | ibid. |
| Christus ein Samaritan. | 96 |
| Das Herz ein Stein / Gott der Magnet. | ibid. |
| Wer andern hilfft / der wird dir auch helfen. | ibid. |
| Man muß nicht lang warten Gott um Hilff anzuruffen. | 96 |
| Nicht den Menschen / sondern Gott soll man um Rath fragen. | 97 |
| Lang darinnen stecken / ist ein Ursach / weil wir bey dem Menschen und nicht bey Gott Hilff gesucht haben. | ibid. |
| In grosser Angst ware Jonas im Wallfisch. | ibid. |
| Ein schöner Rath und Trost aus Göttlicher H. Schrift. | 98 |
| Wird vielfältig belohnet im Himmel. | 99 |

Ansehen

| | |
|---|----|
| Und grosser Pracht ist gar unbeständig. | 42 |
|---|----|

Argwohn

| | |
|--|-------|
| Ist ein freventlicher Richter. | 249 |
| Argwohnische seynd aus dem Geschlecht Lucifer. | Seynd |
| Narren. 251. Rechnen auch das Gut für Böß. | ibid. |
| Seynd gleich den kleinen Kinderen. | 252 |

Arme

| | |
|--|----|
| Lazari werden am Jüngsten Tag für Doctores gehalten werden. | 8 |
| Seynd glückseliger als die Reichen. | 17 |
| S. Augustinus hat nicht so viel gehabt / daß er ein Testament hätte machen können. | 19 |

Schlaffen

| | |
|--|---------|
| Schlaffen viel ruhiger als die Reichen. | pag, 23 |
| Man ist ihnen nicht mißgünstig und neidig um ihr Armuth. | 26 |
| Es bemühen sich reich zu werden. | 41 |
| Meynen sie seyen veracht. | 43 |
| Armuth und Elend weisen zu Gott / Reichthum und Wol- | |
| lust führen von Ihm weg. | 166 |

Arkt

| | |
|--------------------|-----|
| Ist Gott der Herr. | 166 |
|--------------------|-----|

Augengläser

| | |
|--|----|
| Nothe repräsentiren Maykeffer für Krebsen. | 43 |
|--|----|

B.

Barmherzigkeit

| | |
|--|-----|
| Gottes übertrifft all unser Bosheit und Menge der Sün- | |
| den. | 241 |

Bauer

| | |
|--|----|
| Zeigt den Leuthen den Teuffel im Beutel. | 12 |
| Wär in der vollen Weiß ein Fürst worden. | 37 |

Bettler

| | |
|--|----|
| Woltenichts anders als was Gott wolte. | 21 |
|--|----|

Betrübnuß

| | |
|---|-------|
| Kan Gott süß machen. | 57 |
| Ist ein bittere Nuß/ aber sehr nützlich. | ibid. |
| Ist ein Feuer / Gott aber ein Goldschmid. | 58 |
| Betrübnuß biß zu Verfluchung des Geburts: Tags ist kein | |
| Verzweifflung / sondern ein Ungedult. | 59 |
| Kommt zuweilen her von der Melancholen. | 61 |

Bp ij

Betrach:

Betrachtung

Des Himmels verjagt alle Betrüb- und Kimmernuß. 63

Betrangnuß

Und Trübsall leiden/seynd profets in dem löblichen Orden des heiligen Creutz. 158

Ist Christi des HErrn Johannes Segen gewesen. 158

Brieff

Seynd das Gebett / welche wann sie mit der Gedult unterschrieben seynd / tragen es die heil. Engel zu Gott. 189

Zuhlern

Kommt das wanderen hart an. 57

C.

Cammer-Magd

Stieg in dem Schloff / auff das Dach / und wolte Geld holen / hat sich aber zu todt gefallen. 45

Creutz

Hat Gott von Ewigkeit her geehrt und geliebt. 65

Dessen Vorbotten und Signa im alten Testament. ibid.

Ein jeder Christ muß haben. ibid.

Die ganze Welt. 65. und 66

Es macht es der Vogel mit seinen Flüglen 66

Creutzlen hat ein Kramer verkaufft aber lauter Schmerz-
Creutzlen. ibid.

Creutz-Weg ist der sicherste in den Himmel. 67

Seynd so viel als Menschen. ibid.

Wir müssen es tragen wie S. Andreas, nicht wie Simon Cyrenæus. 69. Arta-

| | |
|---|------------|
| Artaxerxes sagte er hatte kein Creutz. | 69. und 70 |
| Solten uns darvor nicht entsehen | 70 |
| Wer keines hat ist kein Kind Gottes. | 71 |
| Genug hatte es der gedultige Job. | ibid. |
| Der beste Trost ist mit David zu suchen im Creutz. | 72 |
| Im Creutz und Leiden soll man Gott still halten. | 143 |
| Keiner kan dem Creutz entlauffen. | 143 |
| In guten Tagen ist uns die Zeit nie zulang/ aber gleich in einem kleinen Creutzlein. | 144 |
| Creutz müssen wir recht angreifen mit beeden Armen. | 144 |
| Wer lang sündiget muß lang büssen. | 144 |
| Mancher trägt schwerer an einem kleinen Creutzlein/ als ein anderer an seinem grossen. | 144 |
| Creutz last sich auf keinen andern nicht schieben. | 145 |
| Der lincke Mörder wolte Christo die Schuld geben/ daß sie seynd gecreuziget worden. | 145 |
| Grosse Creutz tragen ist bey Gott mehr / als grosse Miracul thun. | 145 |
| Bey der Welt folgt auf Freuden Leyden / bey Gott aber nach Leyden Freuden. | 146 |
| Wollust und Schmerhen sein an einander geschmidt. | ibid. |
| Einsiedler wolte in dem Traum Christo das Creutz nachtragen/ so doch das seine nicht tragen wolt. | ibid. |
| Ein Christ muß sich sowol zu trüben Wetters-Zeit können in den Willen Gottes schicken / als zur Zeit des Sonnenscheins. | ibid. |
| Ein Lehr-Jung kunte nur Sonnen-Uhren machen / wenn die Sonn scheinete / nicht aber/ wann es trüb Wetter war. | ib. |
| Der Mensch hat nicht allzeit gute / und nicht allezeit schlimme Tag. | 147 |

- Wer angefangen hat zu leyden / der leyde noch länger / dann
 die darauf folgende Freuden seynd unendlich. ibid.
 Auf allen Seiten müssen wir fortfahren zu streiten. ibid.
 Der Weg zu den Freuden ist gedultig leyden. 148
 Der H. Andreas wolte nicht vom Creutz / dieweilen er grossen
 Nutzen an demselben verpürete. 153
 Kein Christ solte von seinem Creutz lauffen wegen des gros-
 sen Nutzen / den wir darvon haben. 153
 Viel meynen / das Creutz / so ihnen Gott schicket / seye ih-
 nen zum Schaden. 154
 Die vornehmste Herrn werden sich am jüngsten Tag betro-
 gen finden / so vermeint / daß die verfolgte / doch gedultige
 Leuth in der Welt die unglückseligste gewesen seyen. 154
 Warum den Gottlosen alles nach ihren Wunsch gehe / nicht
 aber den Frommen. 154
 Auf ein Creutz schickt Gott wieder ein Glück. 155
 Seinen Heyland find der Mensch nicht ehender als am Creutz. 16
 Christus will / daß wir uns das Creutz zu nutzen machen. 150
 Wann schon Fleisch und Blut sich entsetzt ob dem Creutz / so
 muß es dannoch gelitten seyn. ibid.
 Besser ist es viel leyden gedultig / als gar nichts leyden. ibid.
 Moysis Stab schiene den Egyptiern wie ein Schlang / denen
 Israelitern aber ware sie ein Glücks-Ruthen. 157
 Stecken und Ruthen haben den David getröstet ibid.
 Leuth / so nie kein Creutz haben / leben ganz sicher in ihren La-
 stern dahin. 164
 Leut / die kein Creutz haben / werden unterschiedlich verglichē. ib.
 Der Mensch excusiert sich gleich / wann ihm Gott will ein
 Creutz auflegen. 165
 Die H. Communion ist ein Gedächtnuß des bitteren Leydens
 Christi. 178 Da:

Darinn soll man zu Gott seuffhen. 179

D.

Dienstbarkeit

Der Israeliter Kinder unter Pharaone. 73. und 74.
 Unterschiedliche andere der Königen. ibid.
 Der Christen in der Türckey. 74
 Lernet an Gott gedenccken. 75. und 77

E.

Ehestand

Ist ein von Gott gesegneter Stand. 269
 Ihr Stifter ist Gott selbst. 270
 Hochschätzung des Ehestands. ibid.
 Man kan Gott sowohl dienen in Ehestand/ als im geistlichen
 Stand. ibid.
 Ein böses Weib/ haben ist kein kleines/ sondern ein grosses
 Creutz. 271
 Bey einem bösen Weib muß man haben des Socratis Ge-
 dult. 272
 Daß einer oft ein böses Weib bekommet/ ist er selbst daran
 schuldig. ibid.

Einhildung

Thuet viel bey dem Menschen. 44

Ewigkeit

Macht/ daß wir gedenccken an dem Tod. 34

Eitelkeit

Ist hohe Aempter begehren. 41
 Keller

Keller voll Wein / Säckl voll Geld / Kästen voll Traid. 42

Erbgut

Bekommt oft derjenige / der ihm es zum wenigsten einbil-
det. 46

Vatter hat wohl außbezahlt seine ungerathne Kinder mit
dem Erbtheil. *ibid.*

Elend

Ist / wo ein Haus voller Kinder / und kein Brod darzu ist. 80

Keines hatte ein Francker Kripel. 80. und 81

Ist ein Feur / aber ein nutzliches / ein Ruthen / aber ein gnä-
dige. 81. und 82

Ein Kräutl für Elend und Armuth ist patientia. Ist gut für
die Augen. 83

Darinnen ist Gott mit uns wie ein Haffner. *ibid.*

Im Elend denckt man an Gott. 83. und 84

Elend seynd Jaghund / die uns zu Gott treiben. 84

Trostreiche Gleichnussen im Elend zugebrauchen. *ibid.*

Trost im Elend ist die künfftige Freud. 85

F.

Federn

Seynd ein Instrument / mit welchen man sich aus allem
Anliegen schwingen kan. I

Feindschafft

Des Sauls hat dem David die Königliche Cron verursa-
chet. 32

Kan weder dir noch den deinigen schaden. 114. und 115

Frei-

Freiheit

Macht weder an Gott noch an die Höll gedencken. 76

Feind / Freund.

Sowol vernünfftige als unvernünfftige Creaturen haben ihre Feind. 100

Allein der Mensch wolte keinen haben. 101. und 108

Falscher Freund / ist der ärgste Feind. 101

Jedes Land hat seinen Feind. ibi.

Rath / was zuthun / die viel Feind haben / und viel falsche Freund. 101. und 108

Man soll nur darzu lachen. 102

Ihnen verzeihen / ein schönes Exempel an Abimelech. ibi.

Wer seelig sterben will / muß verzeihen. 104

Seinen Feinden verzeihen ein Nachfolgs: Spiegel Christus der H. Erz am Stamm des H. Creuzes. 103. und 110

Werden überwunden mit Gutthaten. ibi.

Feind wann er dir nicht verzeihen will / ist genug / daß du ihm verzeihen. ibi.

Wer ihnen verzeihet / kan ruhig schlaffen. 104

Wer ihnen verzeihet / dem kan auch GOTT verzeihen / sonst nicht. ibi.

Der ihnen verzeihet / ist gleich einem Engel. ibi.

Sich rechnen ist ein Prallerey. ibi.

Feind kan ohne Willen Gottes nicht schaden. 105

Mit ihnen muß man sanftmüthig umbgehen. ibi.

Verzeihen / und wieder verzeihen ist der beste Echo. ibi.

Feind / wann er schlagen will / hat Gott zu einem Secundanten. 106

| | |
|---|------|
| Wir seynd nicht die erste / seynd auch nicht die letzte / die einen Feind haben. | 107 |
| Waren gleich zu Anfang der Welt. | ibi. |
| Einen Feind wird noch haben zu End der Welt der Anti- christ. | 108 |
| Wie man mit seinen Feinden soll umgehen. | 108 |
| Er weiß oft nicht / warum er Feind ist. | ibi. |
| Wer an ihnen will die Victori erhalten / muß haben an set- zen Fahnen Christum den H. Erren. | 110 |
| Feind / ein bitteres Pillul / süß aber dem der vergibt. | 111 |
| Verzeihen ist ein sichere Paß. Pforten zum Himmel. | ibi. |
| Unterschied zwische redlichen und falsche Freunden. III & | 112 |
| Schöne Verzeichnuß eines guten Freundes. | 112 |
| Guter Freund muß gut seyn zu jeder Zeit. | ibi. |
| Muß nicht seyn wie die Timmen. | 113 |
| Falsche Freund geben nur acht auf ihren Naken. | ibi. |
| Verstellter Freund ist ein Vogel ohne Flügel. | 114 |
| Feind ist ein Nachteulen / ein Tygerthier. | 115 |
| Wer GOTT auf seiner Seiten hat / der hat die Anschlag seiner Feind nicht zu besorgen. | 198 |
| Freunds Namen woher er komme. | 258 |
| Was ein Freund seye. | 259 |
| Gute Freund findet man gar wenig. | ibi. |
| Guter Freund ist gleich einen guten Vicker / und liebt zu aller Zeit. | 261 |
| Freund seynd wie Musicanten. | 261 |
| Seynd gleich denen Timmen. | ibi. |
| Freund bleiben so lang / als Haab und Gut wehret. | 263 |
| Freund in der Noth fliegen darvon / wie die Vögel. | 263 |
| Christus hat sehr viel falsche Freund gehabt. | 264 |

Fromm

Fromm

Und gottsförchtig/ und zugleich Geld genug haben/ stehen nit
beyeinander. II

G.

Gebett

- Warum es nicht allzeit von GOTT erhört wird. 138
 Im Gebett erhört uns GOTT nach seinen/ und nicht nach un-
 sern Willen. ibi.
 Gebett ist gleich einem Schiff auf dem Meer. 139
 Im Gebett spielet GOTT mit uns als wie ein Vatter mit sei-
 nem Kind hinter dem Gätter. 140
 GOTT sihet nicht auf die Wort des Gebetts / sondern auf das
 Inbrünstige Verlangen des Herzens. ibi.
 Im Gebett muß man nicht nachlassen. ibi.
 Daß GOTT unser Gebett oft nicht erhört / seynd wir oft
 daran schuldig. 141
 Zerstreutes Gebett erlangt nichts/ ist unfruchtbar. ibi.
 Der Mensch soll in Creuß gern betten nach dem Exempel
 der H. Apostlen. 168
 Gebett ist ein Recept / welches einen von allem Anliegen
 curirt. 169
 Im Gebett soll man kein Schneck / sondern ein lauffender
 Bott seyn. 170
 Wie sich eine Seel trösten soll im Gebett. 170
 Trost: volles Gespräch der Seelen mit Christo in dem Ge-
 bett 171
 Wer sich in dem Gebett von ganken Herzen zu GOTT wen-
 det/ empfindet keinen Schmerz. 172
 Da 2 Das

- Das Vertrauen im Gebett verursacht / daß wir unser Hoff-
nung sehen nicht auf uns / sondern auf Gott. 173
- Das Gebett seynd Brieffe / welche / wann sie mit der Gedult
unterschrieben seynd / tragen solche die H. Engel zu Gott. 189
- Zerstreutes Gebett erhöret Gott / wann es mit einer guten
Meinung angefangen ist. 191
- Mittel / was man in solchem Gebett thun soll. ibi.
- Wer immerdar etwas wenig bettet / bekommt dardurch den
verlohrnen Lust wiederum. 193
- Kurhes Gebettlein kan viel zuwegen bringen / wann es nur
oft gebettet wird. 233

Gedult

- Bringt grosse Freuden. 37
- Nur ein Quintl-groß bringt Freuden Centner-Weiß. 37
- Schwimmt allezeit oben. 130
- Gedultig seyn in Widerwärtigkeit ist ein Zeichen / daß er seye
aus der Zahl der Auserwehltten. 174
- Gedult curiret / was die Medici nit mehr curiren können. 182
- Gedult ist der beste Doctor. ibi.
- Auf dem wüthendē Meer hilfft nichts mehr als die Gedult. 189
- Gedult hat in der Götter Rath den Vorzug. 195
- Verdienet die guldene Cron. 196
- Wo man schreibt mit Creutz-Kugeln / muß patientia auffze-
hen. 197
- Wird unterschiedlich verglichen. ibi.

Gefängnuß

- Trost für diejenige / so in Gefangenschafft sitzen. 116
- Auch unschuldiger Weiß nach dem Exemp! Christi. ibi.
- So fälschlich angeklagt werden / seynd im Leben canoniziret
von Christo. 117

| | |
|---|--------------|
| Einem Unschuldigen vor Gericht gehört der Himmel. | ibi. |
| In Gefängnuß sitzen/ ist ein Gefangner Gottesseyn. | 118 |
| Gefängnuß hat dem König Manasses viel genützt. | ibi. |
| Gefängnuß und Kercker macht fromme Leuth. | ibi. |
| Ist ein sicheres Uffer und Gestatt an dem ungestümmen und sündigen Meer der Welt. | 119 |
| Trostreiche Gleichnissen der Gefangenschaft mit der unruhigen Welt. | ibi. |
| Der H. Johannes hat nie mehr Gnaden empfangen/ als eben in der Gefängnuß. | 119. und 120 |
| Erschröcklicher Gefängnuß eines Tyrannen. | ibi. |
| Ein Strenge trohet Christus der H. Er. | 121 |
| Die Höll übertriffet alle. | ibi. |
| Ein Spiegel in der dunklen Gefängnuß soll seyn Christi Passion. | ibi. |
| In Gefängnuß ware sehr gestärcket Maria Stuarta mit einem Trost-Brieff von dem seligen Pabst Pio V. | 121. und 122 |

Geld

| | |
|--|------|
| Und Gut ist nicht böß/ wann man es nicht mißbraucht. | 10 |
| Geldgierige Leuth seynd gleich den Spinweben. | 13 |
| Kommt nicht von der Seel/ nußt auch ihr nicht. | 16 |
| Hat einen um Leib und Seel gebracht. | ibi. |
| Ist gleich einem Pferd mit einer guldenen Schabracken/ die man ihm wieder nimmt. | 18 |
| Nach deinem Tod gehört es den Schuldnern und Erben. | 20 |
| Schadet dem Menschen als wie den Kindern das Messer in der Hand. | 20 |
| Hat einen Schubficker in grosses Elend gebracht. | 25 |
| Ist eine Hand voll Sand. | 44 |
| Glückselig der dem Geld nicht nachtracht. | 47 |

Bringt oft in grosses Unglück. 48
 Geldgeiz will allzeit mehr haben. 51
 Seynd gleich denen Bergknaben und Eslen. ibi.

Gold

Schätzt man viel höher/ als es an ihm selbst ist. 12
 Ist ein Apffel/ aber inwendig voll Staub und Aschen. 14

GOTT

Kan mehr helfen als Gold. 15
 Vergisst unser nicht. 27
 Legt dem Menschen nicht mehrer auf/ als er tragen kan. 32
 Hat uns lieber als wir meinen. 35
 Fängt an mit Leyden/ alsdann gibt er Freuden. 36
 Zeigt dem Menschen den rechten Weeg durch ausgestreckte Hand. 37
 Legt den Menschen in das Beth/ daß er ihn curiren will. 38
 Nimmt ein gnädiges Rütlein und kein Geißel. ibi.
 Gott nimmt uns das Messer aus der Hand daß wir uns nicht schneiden. 52
 Gott muß man am Anfang suchen/ nacher das andere. 53
 Gott will allen Menschen helfen. 178
 Auff Gott ist sich allein zu verlassen. 185
 Unser Hoffnung müssen wir allein auf Gott setzen. 200
 Gott soll uns lieber seyn/ als der Leib. 225

H.

Haar

Graue kommen her von den Sorgen. 25

Haß

Wird einem Hechten verglichen. 123 Der

| | |
|--|------|
| Der den anderen hasst/ ist einem Wolffen gleich. | 123 |
| Ist ein Mörderer. | 124 |
| Der den anderen hasset/ ist auch von Gott verhasst. | ibi. |
| Haß ist ein Hammer/ mit welchem die Gedult zu einem vollkommenen Quaterstück des Himmels muß außgearbeitet werden. | 125 |
| Der heilige Dominicus wolte viel lieber gehasst als geehrt werden. | 126 |
| Ein Christi der nit will gehasst / sondern allzeit geehrt werden/ ist gleich einem Götzen-Bild. | ibi. |
| Ein Wittib batte den H. Achanasium, daß sie möchte allzeit verhasst werden/ vermittelst einer bösen Nachbarin. | 127 |
| Christus ist verhasst worden / warumb solt nicht auch der Mensch verhasst werden. | 128 |
| Der H. Hieronymus war ein goldfrommer Mann / ware dannoch verhasst. | ibi. |
| Gottlose hassen allezeit die Fromme. | 129 |
| Nichts ist im Himmel noch auff Erden das nicht hat seinen Hasser oder Widerpart. | ibi. |
| Jeder hat seinen Lober und Schänder. | ibi. |

Herz

| | |
|------------------------------------|----|
| War in einer Seld-Truben gefunden. | 11 |
|------------------------------------|----|

Himmel

| | |
|--|------------|
| Dessen Betrachtung verjagt die Betrübnuß. | 63 |
| Alldort ist kein Creutz sondern Freund. | 72. und 73 |
| Dessen Betrachtung macht alles Creutz vergessen. | 73. & 79 |

Hoffnung

| | |
|-------------------------------|-----|
| Wie sie soll beschaffen seyn. | 243 |
|-------------------------------|-----|

Jung-

J. Jungfrauschaft

Ritterliche That. 89

Jugend

Ist dem Sommer gleich. 209

K.

Kinder

Wollen nur alleweil schön Wetter haben. 28

Krancke und Kranckheiten

Seynd ein Gnaden-Zeichen von Gott. 29

Seynd ein warmer fruchtbarer Regen. 30

Seynd ein Garten mit allerhand Blumen. ibi.

Krancke meinen nur / wann sie wieder gesund wären. 35

Werden nicht ewig. 37

Gedultig leyden ist kein Schand. 39

Krancker wann er schon von allen verlassen / so ist er doch von

Gott noch nicht verlassen. ibi.

Verdient sein Kranckheit umb seinen Schöpffer. 86

Gott sucht den Krancken heim als ein Arzt / begehrt aber

kein Geld / sonder die Seel. 87

Soll sich in den Willen Gottes geben. ibi

Die Heilige geben auf uns acht in Kranckheit. 88

Wie wir uns darinn verhalten sollen. 88

Kan mehr verdienen in einer Viertl-Stund mit liegen / als

Gesunder durch viel Jahr mit schnaufen / lauffen / gehen

und sitzen. 89. Soll

Register

263

| | |
|---|--------|
| Soll gern alles verlassen. | ibid. |
| Soll nicht begehren noch ein Jahr zu leben. | ibi. |
| Ist ihm oft besser/ daß er stirbt/ als gesund werde. | Dessen |
| eine Histori. | ibid. |
| Verloben oft etwas/ wann sie aber gesund werden/ halten sie es nicht. | 90 |

Kleinmüthigkeit

| | |
|-------------------------|----|
| Nimmt alle Glieder ein. | 91 |
|-------------------------|----|

L.

Leiden

| | |
|---|-------|
| Durch Leiden kommt man zu Freuden. | 86 |
| Kein Mensch auf der ganzen Welt ist ohne Leiden. | 148 |
| Alle Element haben ihr Creutz. | ibid. |
| Creutz und Leiden hat Gott dem Menschen schon im Paradies aufgelegt. | 149 |
| Keiner hat nur allein ein Creutz. | 150 |
| Christus hat für uns alle gelitten am H. Creutz nicht nur zur Gnugthuung/ sondern auch daß wir etwas leyden sollen. | 151 |
| Die größte Ehr ist wann wir in den Orden des Heil. Creutz seynd. | 152 |
| Wer sich in Creutz und Leiden geschwind resolviren kan/ der kan auch das Vatter unser recht betten. | 194 |
| Der Todt nimmt alles Creutz uns hinweg. | 195 |

Lieb

Muß Leiden.

75

Nr

Mensch

M.

Mensch

| | |
|--|------|
| Soll nicht begehren lauter gute Täg. | 29 |
| Soll dancken/wann ihm Gott ein Kranckheit zuschicket. | ibi. |
| Soll gern leyden/ weil alles Creutz und Leyden von Gott. | 30 |
| Wird probirt in Leyden / wie ein guter Schiffmeister bey wi- drigem Wind. | ibi. |
| Soll kein Cyrenæum abgeben. | 32 |
| Soll seyn ein Sonnen-Blum. | 32 |
| Was er thun soll/ wann er erkrancket. | 33 |
| Soll haben Tauben-Flügel. | 36 |
| Muß haben Bley an den Füßen gleich einer Uhr. | ibi. |
| Setzt falsche Brillen auff / wann er die Reichthumb dieser Welt betracht. | 43 |
| Soll zufrieden seyn mit dem/ was er hat. | 55 |
| Soll sich in kein Verzweiflung einlassen. | 60 |
| So lang er zu Gott die Hand ausgestreckt/ so lang ist es mit ihm wohl bestellt. | 59 |

Mühe

| | |
|---|----|
| Und Fleiß anwenden/ und dannoch kein Stückl Brod nicht ge- winnen/ was die Ursach. | 54 |
|---|----|

Music

| | |
|--|----|
| Im Himmel ist sie lieblich und ohne End. | 64 |
|--|----|

N.

Namen

| | |
|-----------------------------|-----|
| Guter Namen ist über alles. | 3 |
| | Wer |

Wer ihn verlohrenen/ muß sehen / daß er nicht auch die Seel
verliehre. 7

Neid

Des Josephs Brüdern hat ihm mehr genutzt als geschadet. 31

Neidiger ist ein Holzwurm. 125

Bringt einem Gedultigen ein grosse Eron. ibi.

Feind/ so nicht schaden können/ seynd gut zgedulten. 219

Neidige Feind seynd gleich denen Nachteulen. 220

Glück ist den Neidigen ein spitziger Degen. ibi.

Wird mit mehrern erklärt. 221

Des Neids schlechtes Herkommen. 222

Der Neidige schadet ihm selber. 223

An den Neidigen kan man sich besser nicht rechnen / als mit
der Gedult. ibi.

Neidiger ist ein verstellter Freund. ibi.

Hinterrucks kan man den Neidigen wohl erdulden. 224

Ruß-Garten

Durch den Ruß-Garten kommt man in Blumen-Garten. 58

D.

Obrigkeit

Soll man gehorsamen. 165

Wie sie bißweilen beschaffen. ibi.

Das Blut der Unschuldigen und Betrangten schreyet umb

Rach zu Gott. 266

Ungerechte Obrigkeiten werden beschrieben / und die unschul-

dig getruckte getröstet. 267

Nr 2

Unge-

Ungeschliffner Obrigkeiten Tyrannisiren wird beschriebē. 268

P.

Patientia

Ein Pülverl. 82
 Ungedult schadet an Leib und Seel. 179

Politicus

Wer kein Politicus nicht ist/ kommt jehiger Zeit nit fort. 123
 Politicus ist kein guter Freund. ibid.
 Werden dem Fisch Polypo verglichen. ibid.

R.

Reiche

Wann sie einmal Arm werden/ sollen nicht begehren wider
 reich zu werden. 8
 Haben oft viel Seelen aus dem Fegfeuer erlöset mit ihren
 Mittlen / sie aber selbst seynd in die Höll gefahren. ibid.
 Gott macht sie von deswegen arm/ damit er sie bey den Oh-
 ren in Himmel zühe. 9
 Schätzen das Gold höher als Gott/ und ihre eigne Seel. ibid.
 Sollen Almosen geben/ ehe sie erarmen/ dann alsdann ist es
 zu spat. 10
 Reichthum nachtrachten ist ein Wurm des Gewissen. 13
 Seynd gleich des Alopei Hund. 23
 Werden verglichen mit den Scheermäusen oder Maul-
 würff. 26
 Reichthum ist zuweilen Gottes Segen. 50

Scru

S. Scrupel

- Scrupel-Angst wird unterschiedlich verglichen. 254
 Scrupuloser wird einem Krancken verglichen. 255
 Einem Scrupulosen wegen seiner Sünden wie ihm zuhelfen.
 fen. ibid.
 Scrupel ist ein Probierung Gottes. ibid.
 Unterschied zwischen der Scrupel-Angst und Verzweiffung. 256
 Scrupuloser soll sein Zuflucht suchen bey denen 5. Wunden
 Jesu Christi. ibid.
 Scrupel thun oft mehr nutzen als schaden. 257
 In Kleinmüthigkeit erkennet einer erst/ daß er zu Gott um
 Trost soll lauffen. 258

Seegen Gottes

- Kommt nicht durch schinden und schaben/ durch Wucher und
 Betrug / sondern durch ein Christliches Leben. 50
 Durch Seegen Gottes wird ein Hausknecht ein vornehmer
 Herr. 201

Schaff

- Christi des Herrn Schaff seynd mit zwey Zeichen be-
 zeichnet. 122
 Besser ist es verglichen werden mit einem gedultigen Schaff
 als mit einem reißenden Wolff. 124

Schatzgraber

- Legt einen artlichen Stein in dem Schlass zu seinem ver-
 meinten Schatz. 48

Nr 3

Schatz

Schätz soll man sammeln / die kein Dieb nicht nehmen kan. 51

Schubstücker

Solang er arm / war er frolich / sobald er aber reich worden / ward er ganz traurig. 24

Schönheit

Geusserliche Schönheit ist unbeständig. 214

Narcissus verliebte sich in sein selbst eigene Schönheit / ward aber betrogen. ibi.

Schönheit ist Ursach vieles Übels. 215

Innerliche Schönheit ist besser als die äusserliche. 216

Der Tugend Schönheit 217

Schönheit der Weiber ist schädlicher als Feuer. 218

Schönheit aufgebuhpter Jungfrauen gefallen zwar der Welt / aber Gott nicht. 219

Hohe Köpff und Schöpff können hart durch das enge Himmels-Thürh hinein. ibi.

Schlüssel

Nicht der guldene des Reichthums / sondern der eiserne der Gedult sperrt den Himmel auf. 53

Spital

Hat in sich lauter Elend. 80

Spöttler

Und Verächter werden unterschiedlich verglichen. 130

Stolze

Die nichts wissen oder können / wollen allzeit andere verachten. 131

Stolz:

Stolzheit Sinnbild ist der Pfau. ibi.

Sünder

Hat alle Menschen zu Mitbrüdern. 239
 Verzeihung der Sünden können wir geschwind erhalten. 240
 Gott will nicht den Todt des Sünders. 241
 Glaub / Hoffnung / und Lieb seynd des Sünders starcker
 Schild. 242

T.

T. ist ein Creutz: Zeichen / welches einem jeden Menschen
 Gott hat an die Stirn gesetzt 2
 T. soll man schreiben mit Schwannen: Kiel. ibi.

Teuffel

Sieht nicht gern / wann der Mensch in Trübsal ist. 76

Todt und Todtentrühen

Macht / daß wir alles verlassen müssen. 19
 Kommt unversehens. 34
 Sterbens: Leid kommt her von der Lieb. 203
 Ein Vatter wolte lieber unschuldig sterben / als seinen Sohn
 schuldig sterben sehen. ibi.
 Eltern haben sich wegen des Todtsfall ihrer Kinder selbst ent-
 leibt. 204
 Kinder seynd Gottes Gaaßen und von Gott nur geliehet. ibi.
 Trost denen Eltern / so sich betrüben über den Todt ihrer
 Kinder. ibi.
 Sterben in der Jugend ist oft besser als in dem Alter. 205
 Trauren der Eltern über den Todt ihrer Kinder macht den
 Teuffellustig. ibi.
 Ursach warumb Christus über den Todt Lazari geweint.
 206 Den

| | |
|--|-----|
| Den verstorbenen Kindern soll man den Himmel gönnen. <i>ibid.</i> | |
| Verstorbenen Kindern ihr Erbtheil soll man den Armen geben. | 207 |
| David und andere haben sich erfreuet an dem Todt ihrer Kinder. | 208 |
| Todt nimmt keine Schmirbalian an. | 211 |
| Todten-Tantz ist der größte Tantz. | 212 |
| Sterben kommt hart an / aber nur denen / so es nicht verstehen. | 234 |
| Wann man einem das Leben abspricht / da kommt man einem nicht recht. | 235 |
| Bereitung zu dem letzten Kampff. | 236 |
| Vor dem Sterbstündlein sollen wir uns nicht entsetzen. | 237 |
| Todt macht alles gleich. | 238 |
| Anmahnung zu den letzten Sterbstündlein. | 239 |
| In der Sterbstund bemühet sich der Teuffel das Vertrauen auf Gott zu verhindern. | 243 |

Frau / schau / wem!

| | |
|--|----|
| Aber nur der Welt nicht / dann sie ist betrogen. | 49 |
|--|----|

Fraurigkeit

| | |
|---|----|
| Ist der Seelen zuweilen nutz / Verzweiffung aber allzeit schädlich. | 60 |
| Ist kein Sünd / sondern ein hartes Empfinden / so etwan ein Unglück verursacht. | 59 |
| Dero Beschreibung auch der Verzweiffung. | 60 |
| Fraurig auf der Welt ist ein Zeichen der künfftigen Freud. | 62 |

Frübsall

| | |
|---|-------|
| Angst und Bekümmernussen seynd drey harte Nussen. | 55 |
| Seynd die Latter Jacob. | 56 |
| | Macht |

| | |
|---|---------------|
| Nacht munter und wacker. | 76. und 77 |
| Ein Cappozäum. | 78 |
| Gebet in Trübsall. | 78. 79. & 84. |
| Trübsall Belohnung ist der Himmel. | 79 |
| Die Trübsall gern leyden / seyn profess in dem Orden des heiligen Creutz. | 158 |
| Trübsall ware der Johannes. Seegen Christi. | ibi. |
| Der Welt Herrlichkeit bestehet in Trübsall. | 159 |
| Wer will fromm leben / der muß Creutz und Verfolgung leyden. | ibi. |
| Kleider in dem Himmel werden weis in dem Blut des Lammé. | 160 |
| Durch Trübsall kommt man zu Ehren. | ibid. |
| Wer auf dieser Welt nichts leyden will / wie wird er dann leyden das Fegfeuer / oder wohl gar die Höll? | 161 |
| Von Freuden in Freuden reinet sich nicht. | ibi. |
| Vor ist die Widerwärtigkeit / hernach folgt die Frölichk. | ibid. |
| Kommt zwar hart an / muß doch seyn. | 162 |
| Exempel deren / so viel haben leyden müssen / aber dardurch zu grossen Ehren kommen. | ibid. |
| Viel leyden ist ein Zeichen der Liebe Gottes. | 163 |
| Ein grosser Gewinn ist es / wann man umb das traurige das fröliche eintauschet. | 164 |
| Durch Widerwärtigkeit wird die Seel gewaschen. | 165 |
| In Creutz und Leyden ist Gott ein Samaritan. 166. & 170 | |
| Wann wir geschaid wären / solten wir selbst nach der Ruthen greiffen. | 167 |
| Ein singender Vogel lehret uns wie wir gedultig das Creutz tragen sollen. | 175 |
| Gott ist nicht zu hart im Creutz aufladen. | 176 |
| Es | Unge- |

| | |
|---|-------|
| Ungedultiger Mensch ist gleich einem muthigen Pferd. | 177 |
| Ein Vatter schlägt auf die Seinige zu ihren Nutzen. | ibid. |
| Ungedult schadet an Leib und Seel. | 179 |
| Ein Ungedultiger kan auch das kleinste Schmachwort nicht leyden. | 180 |
| Unser Leyden ist alles zuwenig/ den Last unserer Sünden abzubüssen. | 201 |
| Nitterstand seynd mit dem Creutz bezeichnet/ anzuzeigen/ daß sie viel müssen ausstehen. | 183 |
| Der Schild der Gedult verjagt alle Feind. | 184 |
| GOTT ist allezeit bey uns im ireiten. | ibid. |
| Die Stund / so mit Gedult zugebracht werden / seynd nicht müßig. | 186 |
| Nicht der viel Sachen kan / sondern der viel leyden kan/ ist GOTT angenehm. | 187 |
| In Widerwärtigkeiten müssen wir nicht verzagen / dann GOTT wird bald helffen. | 188 |
| Wo alle menschliche Hülff auf Stelhen gehet / da lauffet die Hülff GOTTes entgegen. | 190 |
| Verharren verdient viel bey GOTT. | ibid. |
| Beständigkeit im Leyden/bringet was man verlangt. | 227 |
| Gedult ist das einzige Universal-Mittel. | 228 |
| Ist der Himmels-Schlüssel. | ibid. |
| Gedult Kaysers Caroli in seiner Kranckheit. | 229 |
| Gedult ist das Wäitzen-Körn. | 230 |
| GOTT hilfft wann es ihm beliebt. | 231 |
| Die Verfolgung leyden seynd seelig. | 265 |

Zugend

| | |
|------------------------------|--------|
| Kan kein Dieb nicht stehlen. | 27 |
| Verrost nicht wie das Geld. | 47 |
| | Verach |

Z.

Verachter

Und Spöttler werden unterschiedlich verglichen. 130

Verachten

Verachtung verändert kein einzige Sach. 132

Schadet nit/wann einer nur innerlich wohl beschaffen ist. *ibid.*

David hat es nicht geacht. *ibid.*

Nicht der / der veracht / sondern der sich verachten läst / thut
obsiegen. *ibid.*

Kayser Carl der V. ehrte seinen Reichvatter nach dem Todt/
darumb / dieweil er im Leben ware oft veracht worden.

133. & 134

Lazarus ware so gar von den Hunden veracht. *ibi.* Tilgen wird
veracht / aber das Weizen-Korn hochgeacht. 134. & 135

Christus lehrt uns / wie wir uns sollen verachten lassen. 136

Jünger Christi wird an dem erkannt / wann er die Verach-
tung gedultig leydet. *ibid.*

Wenig wissen/was seye die Verachtung gedultig leyden. 137

Kleine Verachtung wann es der Baur gedultig gelitten hät-
te / wäre ihm der Stadel nicht abgebrönnen. *ibid.*

Vertrauen

Auff Gott/macht alles bittere süß. 22

Verloben

Ist gut/ wann man es halten thut. 91

Undankbarkeit

Thut im Herzen wehe. 244

Ist ein schändliches Laster. *ibid.*

Es 2

undank:

| | |
|---|-------|
| Undanckbare Menschen werden beschrieben. | 245 |
| Ist Richter ist Gott. | 246 |
| Danckbarkeit ist Gott zum allerangenehmsten. | 247 |
| Undanckbarer macht sich aller Gnad unwürdig. | ibid. |
| Wohlthaten werden oft mit der Undanckbarkeit bezahlt. | 247 |
| Gut für Gut vergelten ist wenig mehr im Brauch. | ibid. |
| Danckbare werden oft durch einen erlangten Dienst undanckbar. | 248 |

Untreu

| | |
|------------------------------------|----|
| Trifft seinen selbst eignen Herrn. | 50 |
|------------------------------------|----|

W.

Weiber

| | |
|---------------------------------------|----|
| Schöne Ehren. Titel der bösen Weiber. | 68 |
|---------------------------------------|----|

Welt.

| | |
|--|-----|
| Mühseligkeit umb das Zeitliche. | 33 |
| Dessen Freuden seynd ewiges Leyden. | 35 |
| Deru Ergöhllichkeiten thut Gott mit Betrübnus untermengen. | 56 |
| Der Welt Hülff betriegt. | 200 |
| Der Welt Betrug wird erkläret. | 201 |

Z.

Zetl

| | |
|-----------------------------------|----|
| Im Glückshafen gelten nicht alle. | 12 |
|-----------------------------------|----|

Zuchtmeister

| | |
|-----------|----|
| Ist GOTT. | 75 |
|-----------|----|

Ende des Registers.